

04.12.2014

Antrag

**der Fraktion der SPD
der Fraktion der CDU
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
der Fraktion der FDP und
der Fraktion der PIRATEN**

Jungen fit für die Zukunft machen

I. Ausgangslage

Neben dem Girls' Day, der 2001 initiiert wurde, fand in diesem Jahr zum vierten Mal der Boys' Day-Jungen-Zukunftstag statt. 2011 wurde der Boys' Day erstmals bundesweit durchgeführt. Bis heute haben mehr als 130.000 Jungen an rund 20.000 entsprechenden Angeboten teilgenommen. In diesem Jahr nutzten 31.500 Jungen den Boys' Day, um für den späteren Berufseinstieg in der Praxis Erfahrungen zu sammeln. Beim Girls' Day hingegen erkundeten im Jahr 2014 rund 103.000 Mädchen Angebote in Technik und Naturwissenschaften.

Der Boys' Day, dessen Name an den Girls' Day angelehnt ist, findet immer zeitgleich mit dem Girls' Day-Aktionstag statt. Anders als beim Girls' Day entstand der Boys' Day durch regionale Eigeninitiativen. Seit 2005 erfolgt vom Bundesfamilienministerium im Rahmen des Projekts „Neue Wege für Jungs“ eine öffentliche Unterstützung, auch mit Mitteln des europäischen Sozialfonds.

Der Boys' Day als Pendant zum Girls' Day stellt somit einen wichtigen Beitrag zur geschlechtersensiblen Berufswahl und Lebensplanung dar. Zusammen mit dem Girls' Day werden mit diesem Angebot wichtige Impulse in der Geschlechterdiskussion gesetzt. Der Boys' Day verdient daher eine gleichwertige Stellung wie der Girls' Day.

Der Aktionstag muss wie der Girls' Day als politische Initiative verstanden und daher weiterentwickelt werden. Boys' Day und Girls' Day dürfen aber keine einmaligen Veranstaltungen sein, sondern müssen geschlechtersensibel in die Konzepte der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen eingebettet sein.

Datum des Originals: 02.12.2014/Ausgegeben: 05.12.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Als wichtiges Handlungsfeld dient hierbei der weite Bereich der Jungenförderung. Jungen zählen inzwischen überdurchschnittlich zu den Bildungsverlierern. Um dieser Problematik zu begegnen, wurden in der Vergangenheit bereits umfassende und differenzierte Maßnahmen von Seiten des Parlaments zur individuellen Jungenförderung eingefordert (siehe exemplarisch etwa Drucksache 14/4488). Jungen- und Mädchenförderung sind gleichermaßen wichtig. Notwendige Verbesserungen bei der Jungenförderung dürfen aber nicht zu Lasten der Mädchenförderung gehen.

Mit der Neugestaltung des Übergangssystems Schule-Beruf / Schule-Hochschule („Kein Abschluss ohne Anschluss“), das derzeit etabliert wird, können Schülerinnen und Schüler künftig noch gezielter über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufschancen informiert werden. Der Boys‘ Day kann mit „Kein Abschluss ohne Anschluss“ verflochten werden und somit einen wichtigen Baustein zur verstärkten Jungenförderung darstellen.

Bis heute wird die Berufswahl oftmals nicht von den Fähigkeiten und Interessen, sondern von Geschlechterrollen geleitet. Im Rahmen des Boys‘ Day können Schüler der Klassen fünf bis zehn in weiblich dominierte Berufsfelder beziehungsweise Studiengänge hineinschnuppern. Der Aktionstag trägt dazu bei, erstens die klassischen Rollenbilder aufzubrechen und zweitens die sozialen Kompetenzen zu fördern.

Jungen und junge Männer entscheiden sich bislang überdurchschnittlich häufig für technische, handwerkliche oder naturwissenschaftliche Berufsfelder und Studiengänge. Soziale, erzieherische und pflegerische Berufe hingegen werden vornehmlich von Mädchen und jungen Frauen ausgewählt.

Damit sich noch mehr Jungen und junge Männer für diese Berufsfelder interessieren, ist es notwendig, sie frühzeitig für derartige Berufe zu begeistern, sie mit diesen Berufsbildern vertraut zu machen. Allgemein gilt für diese Berufsfelder, dass sie endlich sowohl in der Bezahlung als auch in der gesellschaftlichen Anerkennung aufgewertet werden müssen.

Wenn Jungen und junge Männer möglichst frühzeitig mit derartigen Berufen in Kontakt gebracht werden, könnte dies ein weiteres Element zur Behebung des Fachkräftemangels darstellen. Hierzu bedarf es einer Untermauerung des Aktionstags durch solide Analysen über berufliche Entscheidungsprozesse von Jungen.

II. Beschlussfassung

Die Landesregierung wird aufgefordert:

- Praxisphasen (Berufsfelderkundungen, Betriebspraktika in der Sekundarstufe I und II, Praxiskurse) in erzieherischen, pflegerischen und sozialen Berufen vermehrt auch gegenüber Jungen und jungen Männern zu bewerben,
- den Aktionstag Boys‘ Day-Jungen-Zukunftstag zu einem Wettbewerb um beste Konzepte analog des Girls‘ Day weiterzuentwickeln,
- geschlechterstereotypisches Berufswahlverhalten in Unterricht und Berufsberatung zu thematisieren und die hierfür erforderlichen Kenntnisse insbesondere an den Schulen für Studien- und Berufswahl verantwortlichen Lehrkräften sicher zu stellen,

- sich generell dafür einzusetzen, dass soziale, erzieherische und pflegerische Berufe eine höhere Anerkennung erfahren und aufgewertet werden.

Norbert Römer
 Marc Herter
 Britta Altenkamp
 Gerda Kieninger

und Fraktion

Armin Laschet
 Lutz Lienenkämper
 Christina Schulze Föcking
 Regina van Dinther
 Walter Kern

und Fraktion

Reiner Priggen
 Sigrid Beer
 Josefine Paul

und Fraktion

Christian Lindner
 Christof Rasche
 Susanne Schneider

und Fraktion

Dr. Joachim Paul
 Marc Olejak
 Birgit Rydlewski

und Fraktion